

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 89 (1991)

Heft: 5: Meliorationen = Améliorations foncières = Bonifiance foncière

Nachruf: Professor Karl Hofacker gestorben

Autor: Schneider, J.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

combattre et à vaincre, mais aussi la haine et la bêtise, parce qu'il sait que ces hommes sont aussi des maris, des parents, des amants, des poètes et des rêveurs, des méchants ou des bons, bref des hommes ordinaires, il en fait un roman.

Ingénieur et écrivain, deux mots rarement accolés qui sont la raison originelle du «prix littéraire des ingénieurs» nouvellement créé par le Conseil National des Ingénieurs Français (C.N.I.F.) et dont le jury vient de décerner la primeur à notre écrivain.

Philippe Saint-Gil, Ingénieur polytechnicien, n'en n'est pas à son coup d'essai. En son temps son roman «La meilleure part» fut porté à l'écran, Gérard Philippe y interprétant le héros. Récemment «Le vendredi des banquiers» conte l'histoire d'un chef d'entreprise qui, dans un combat désespéré, tente d'arracher sa société à la faillite. Il faut lire aussi «Le sarrage» et «La machine à faire des dieux».

Ingénieur, écrivain et, pour faire bon poids, poète. Lisez «Romantismes» et surtout ces «Dialogues à une voix» qui obtint le prix Jean Cocteau de poésie 1967.

Jack Biquand

Persönliches Personalia

Professor Karl Hofacker gestorben

Professor Dr. Karl Hofacker ist, im hohen Alter von 94 Jahren, gestorben. Hunderte von Kulturingenieuren und Tausende von Architekten sind im Verlaufe seiner Amtszeit als Professor an den Abteilungen I und VIII der ETH durch seine strenge, anspruchsvolle, aber auch von aussergewöhnlichem persönlichem Einsatz getragene Schule gegangen. Karl Hofacker, 1897 in Luzern geboren, erwarb sein Diplom als Bauingenieur an der ETH im Jahre 1921. Nach einer zweijährigen Assistentenzeit beim späteren Schulratspräsidenten A. Rohn trat er in ein Luzerner Ingenieurbüro ein und bearbeitete dort Projekte des Hoch-, Industrie- und Brückenbaus, so unter anderem den Neubau des Stadttheaters Luzern sowie die damals neue Luzerner Seebrücke. 1928 berief ihn Prof. Max Ritter als wissenschaftlichen Mitarbeiter an das neu gegründete Institut für Baustatik der ETH. Hier konnte sich seine Neigung zu wissenschaftlicher Arbeit entfalten und fand in der Entwicklung modellstatistischer Methoden ihre fruchtbare Ergänzung. Die vielseitige Gutachtertätigkeit von M. Ritter vermittelte Karl Hofacker wesentliche Einblicke in das Baugeschehen der dreissiger Jahre. Massgebenden Anteil an dieser Tätigkeit hatte er u. a. bei der grossen Markthalle und der Dreirosenbrücke in Basel. Für die Fürstenlandbrücke in St. Gallen projektierte und leitete er die Belastungsversuche und führte Modellmessungen am elastisch einge-

spannten Bogen durch. Die ersten systematischen Versuche an vorgespannten Eisenbetonbalken, die sogenannten «Schinzbacher Versuche» der Jahre 1938 bis 1942 standen unter seiner Leitung und verhalfen der neuen Bauweise in der Schweiz zum Durchbruch.

Seit 1941 als Dozent mit Lehrauftrag, ab 1942 als ordentlicher Professor für Baustatik, Hoch- und Tiefbau an den Abteilungen I und VIII der ETH führte er während 25 Jahren eine ganze Generation von Architekten und Kulturingenieuren in den statisch-konstruktiven Bereich ihres Berufes ein. Die Freude am Unterrichten, pädagogisches Geschick und die Strenge eines guten Lehrers prägten seine Lehrtätigkeit und den didaktischen Erfolg. Auch die Hochschule selbst forderte seine Arbeitskraft: er diente als geschätztes Mitglied in vielen Kommissionen der ETH und leitete als Vorstand nacheinander die Abteilungen für Architektur und für Kulturtechnik und Vermessung.

Der Schweizerische Ingenieur- und Architekten-Verein verdankt Karl Hofacker eine langjährige Mitarbeit in den Kommissionen der Normen «Belastungsannahmen», «Mauerwerk» und «Holzbau». In der Kommission «Holzbau» hatte er in den Fünfzigerjahren den Vorsitz. Während seiner ganzen Lehrtätigkeit war er Mitglied des Vorstandes der SIA-Fachgruppe für Brücken- und Hochbau (FBH) und präsidierte diese in den Jahren 1949 bis 1951. Auch der Internationalen Vereinigung für Brückenbau und Hochbau (IVBH) stand er seit ihrer Geburtsstunde 1928 und speziell in den Dreissigerjahren mit seiner Arbeitskraft zur Verfügung.

Während all dieser zeitweise ausserordentlich stark belasteten Jahre stand Karl Hofacker seine Gemahlin mit Rat, Tat und Hilfe zur Seite. Wie in seiner Jugendzeit mit seinen Geschwistern, so teilte er später mit ihr seine Freude an ausgedehnten Bergtouren und anspruchsvollen Passwanderungen, auf denen ihn sein Skizzenbuch stets begleitete. Sein besonderes Interesse galt jedoch der Musik und hier vor allem dem Violinspiel. Auch hier teilte seine Frau als Pianistin sein Interesse, und Hausmusik im Hause Hofacker, zusammen mit Sohn, Freunden und Enkelkindern, war kein seltenes Ereignis.

Mit wachem Geist verfolgte Karl Hofacker noch bis in den letzten Sommer hinein das Geschehen in der Welt und ordnete mit der ihm eigenen Sorgfalt und Selbstdisziplin seine Angelegenheiten. Doch dann liessen seine Kräfte rasch nach. Es gab sich, dass er sein Haus nicht mehr selbst bestellen konnte und verlassen musste. Schliesslich – am 22.1.1991 – durfte er sich auch von seinem schwach gewordenen Körper trennen.

Karl Hofacker hinterlässt – wie wohl jeder Mensch – bleibende Spuren in seinem Wirkungskreis. Sein Kreis war gross, und viele Menschen sind ihm begegnet. Ich bin sicher, dass jeder sich – in ganz persönlicher Weise dankbar – an ihn erinnern wird.

J. Schneider

SVVK / SSMAF

Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik
Société suisse des mensurations et améliorations foncières

Jahresbericht 1990

Die Zeit und die Mittel der Redaktoren dieses Berichtes sind beschränkt. Wir sind daher gezwungen, die Ereignisse nur kurz zu streifen und lediglich die wichtigsten zu erwähnen. Der allenfalls unzufriedene aber interessierte Leser sei für zusätzliche Informationen auf die bereits erschienenen oder noch kommenden ausführlichen Beiträge in unserer Zeitschrift verwiesen.

1. Allgemeines (J. Frund)

«Im Jahre 1989 haben die Welt und Europa ausserordentliches erlebt... Die mit diesen Ereignissen verbundene Ungewissheit und Instabilität könnte auch der Wirtschaft des Westens Inflation und Unruhe bringen.» Diese pessimistischen Voraussagen in unserem letzten Jahresbericht bestätigen sich heute. Die in allen Bereichen anzutreffende Ungewissheit hat zu einer klaren Abschwächung der Konjunktur geführt.

Unser Verein leidet – soweit die Mitglieder schwerem Gewicht im Sektor des öffentlichen Baus tätig sind – im Gegensatz zu den Ingenieuren und Architekten im Industrie- und Wohnbaubereich noch nicht unter dem Konjunkturreinbruch. Vorderhand bringt uns der nachlassende Mangel an qualifizierten Arbeitskräften sogar Vorteile, weil wir damit die Möglichkeit haben, unser Mitarbeiterteam zu vervollständigen oder umzustrukturieren.

Was für die einen bereits ein Konjunkturreinbruch ist, bedeutet für die anderen lediglich eine Beruhigung. Diese Beruhigung könnte aber zur Krise ausarten, falls die öffentlichen Finanzen von Kantonen und Gemeinden sich weiterhin verschlechtern sollten und auf Bundesebene das Gleiche geschieht.

Wenn die Krise droht, darf eine Gesellschaft wie die unsrige weder die Hände in den Schoss legen noch in Lethargie verfallen. Im Gegenteil, es ist dies der Moment, um einerseits längst überfällige, aus Zeitmangel liegengeliebene, Arbeiten zu erledigen, andererseits um sich neue Ideen anzueignen und zu entwickeln. 1991 sollte deshalb ein Jahr der Neuorientierung, der Neubeurteilung unserer Ziele, neuer Vorschläge und Entscheidungen sein.

2. Öffentlichkeitsarbeit (Th. Glatthard)

Aufgrund des PR-Konzeptes SVVK, GF SVVK, SIA-FKV, das in der VPK 2/89 in deutscher und in der VPK 3/89 in französischer Sprache vorgestellt wurde, wurden durch die Arbeitsgruppe «Öffentlichkeitsarbeit» folgende Arbeiten vorbereitet und begleitet:

– Seminar/Workshop zur Öffentlichkeitsarbeit